

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	13
2. Terminologische Grundlagen der Wortbildungslehre	19
2.1. Der Begriff der Wortbildung	21
2.2. Ausgangselemente der Wortbildung	23
2.3. Produkte der Wortbildung	23
2.4. Arten, Typen, Modelle und Muster der Wortbildung	24
2.5. Wortbildung in der wissenschaftlichen Grammatik	28
3. Wortbildungsregeln und Fremdsprachenunterricht	33
3.1. Allgemeine Charakteristik der Wortbildungsregeln	33
3.2. Linguistische Betrachtung der Wortbildungsregeln	35
3.2.1. Wortbildungsregeln nach Fleischer/Barz	35
3.2.2. Wortbildungsregeln nach Toman	37
3.2.3. Wortbildungsregeln nach Erben	39
3.3. Didaktische Betrachtung der Wortbildungsregeln	45
3.3.1. Wortbildungsregeln nach Mogge	46
3.3.2. Wortbildungsregeln nach Bohn	48
3.3.2.1. Linguistischer Aspekt	48
3.3.2.2. Lernpsychologischer (gedächtnispsychologischer) Aspekt	49
3.3.2.3. Didaktischer Aspekt	49
3.4. Wortbildung im Fremdsprachenunterricht	50
4. Wortbildung des Verbs in der Forschung	53
4.1. Eigenschaften der Kategorie Verb	53
4.2. Allgemeine Charakteristik der verbalen Wortbildung	55
4.3. Wortbildung des Verbs nach <i>Fleischer/Barz</i>	57
4.3.1. Theoretischer Ansatz	57
4.3.2. Wortbildungstypen im Überblick	57
4.3.2.1. Komposition	58
4.3.2.2. Derivation	58
4.3.2.3. Konversion	59
4.3.2.4. Rückbildung	59

4.3.3. Relevanz der einzelnen Wortbildungstypen für die Bildung der Verben	59
4.3.3.1. Bedeutung der Komposition für die Bildung der Verben	59
4.3.3.1.1. Verb als Erstglied	59
4.3.3.1.2. Substantiv als Erstglied	60
4.3.3.1.3. Adjektiv als Erstglied	62
4.3.3.1.4. Adverb als Erstglied	63
4.3.3.2. Bedeutung der Derivation für die Bildung der Verben	63
4.3.3.2.1. Explizite Ableitung durch Präfigierung	63
4.3.3.2.2. Explizite Ableitung durch Suffigierung	68
4.3.3.2.3. Implizite Ableitung	69
4.3.3.3. Bedeutung der Konversion für die Bildung der Verben	70
4.3.3.3.1. Denominale Konversion	70
4.3.3.3.2. Deadjektivische Konversion	71
4.3.3.4. Bedeutung der Rückbildung für die Bildung der Verben	72
4.4. Wortbildung des Verbs nach <i>Altmann/Kemmerling</i>	73
4.4.1. Theoretischer Ansatz	73
4.4.2. Wortbildungstypen im Überblick	74
4.4.2.1. Suffigierung	75
4.4.2.2. Präfigierung	75
4.4.2.3. Partikelverben	76
4.4.2.4. Rückbildung	78
4.4.3. Relevanz der einzelnen Wortbildungstypen für die Bildung der Verben	78
4.4.3.1. Bedeutung der Suffigierung für die Bildung der Verben	78
4.4.3.1.1. Native Verbalisierungssuffixe	78
4.4.3.1.2. Nichtnative Verbalisierungssuffixe	79
4.4.3.2. Bedeutung der Präfigierung für die Bildung der Verben	80
4.4.3.2.1. Echte Verbalpräfixe	80
4.4.3.2.2. Partikelpräfixverben	81
4.4.3.3. Bedeutung der Partikelverben für die Bildung der Verben	83
4.4.3.3.1. Partikelverben der Hauptgruppe 1	83
4.4.3.3.2. Partikelverben der Hauptgruppe 2	84
4.4.3.3.3. Doppelpartikelverben	85
4.4.3.3.4. Partikelverben mit reinen Adverbien als Erstglied	86
4.4.3.3.5. Partikelverben mit Adjektiven als Erstglied	87
4.4.3.3.6. Partikelverben mit Substantiven als Erstglied	87
4.4.3.3.7. Partikelverben mit Verben als Erstglied	88
4.4.3.4. Bedeutung der Rückbildung für die Bildung der Verben	89
4.5. Wortbildung des Verbs nach <i>Weinrich</i>	89
4.5.1. Theoretischer Ansatz	89
4.5.2. Wortbildungstypen im Überblick	92
4.5.2.1. Konstitution	92
4.5.2.2. Derivation	94
4.5.2.3. Konversion	94

4.5.3. Relevanz der einzelnen Wortbildungstypen für die Bildung der Verben	95
4.5.3.1. Bedeutung der Konstitution für die Bildung der Verben	95
4.5.3.1.1. Zweiteilige Verben mit präpositionalen Nachverben	95
4.5.3.1.2. Zweiteilige Verben mit adverbialen Nachverben	96
4.5.3.1.3. Zweiteilige Verben mit adjektivischen Nachverben	99
4.5.3.1.4. Zweiteilige Verben mit Infinitiven als Nachverben	100
4.5.3.1.5. Zweiteilige Verben mit nominalen Nachverben	100
4.5.3.1.6. Zweiteilige Verben mit syntagmatischen Nachverben	102
4.5.3.2. Bedeutung der Derivation für die Bildung der Verben	103
4.5.3.2.1. Präfix-Derivation	103
4.5.3.2.1.1. Präfixe der Handlungsdifferenzierung	104
4.5.3.2.1.2. Präfixe der Orientierung	106
4.5.3.2.2. Suffix-Derivation	107
4.5.3.3. Bedeutung der Konversion für die Bildung der Verben	108
4.5.3.3.1. Denominale Konversion	109
4.5.3.3.2. Deadjektivische Konversion	110
5. Grundlagen und Rahmenbedingungen zur Gestaltung von didaktischen Grammatiken für Deutsch als Fremdsprache	111
5.1. Terminologische Grundlagen von Grammatiken	112
5.1.1. Eingrenzung des Begriffs „Grammatik“	112
5.1.2. Differenzierungsmöglichkeiten für Grammatiken	113
5.1.3. Wirkungszusammenhänge verschiedener Grammatiken	115
5.2. Zur Begriffsbestimmung der „didaktischen Grammatik“ in der Forschung	117
5.2.1. Der Begriff der „didaktischen Grammatik“ nach Funk/Koenig	118
5.2.2. Der Begriff der „didaktischen Grammatik“ nach Götze	119
5.2.3. Der Begriff der „didaktischen Grammatik“ nach Eppert	121
5.2.4. Der Begriff der „didaktischen Grammatik“ nach Thurmair	121
5.2.5. Bewertung der dargestellten Ergebnisse aus der Forschung	123
5.2.6. Eigener Definitionsversuch des Begriffs „didaktische Grammatik“	126
5.3. Differenzierungsmöglichkeiten für didaktische Grammatiken	127
5.4. Darstellungsformen didaktischer Grammatiken	129
5.5. „Wissenschaftliche (linguistische) Grammatik“ und „didaktische Grammatik“	130
5.5.1. Der Begriff der „wissenschaftlichen (linguistischen) Grammatik“	130
5.5.2. Unterschiede zwischen einer „wissenschaftlichen (linguistischen) Grammatik“ und einer „didaktischen Grammatik“	130
5.6. Zusammenfassung	133

6. Analyse didaktischer Grammatiken für Deutsch als Fremdsprache im Hinblick auf die Umsetzung der verbalen Wortbildung	135
6.1. Didaktische Grammatik für die <i>Grundstufe</i>	136
6.1.1. Vorstellung der „Grammatik lernen und verstehen. Ein Grundkurs für Lerner der deutschen Sprache“	136
6.1.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung	139
6.1.2.1. Plazierung der verbalen Wortbildung innerhalb der Grammatik	139
6.1.2.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung in ausgewählten Kapiteln	140
6.1.3. Beurteilung der „Grammatik lernen und verstehen. Ein Grundkurs für Lerner der deutschen Sprache“	152
6.1.3.1. Beurteilung des methodisch-didaktischen Konzepts der Grammatik	152
6.1.3.2. Beurteilung der Umsetzung der verbalen Wortbildung in der Grammatik	155
6.2. Didaktische Grammatik für die <i>Mittelstufe</i>	159
6.2.1. Vorstellung der „em-Übungsgrammatik“	159
6.2.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung	161
6.2.2.1. Plazierung der verbalen Wortbildung innerhalb der Grammatik	161
6.2.2.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung in ausgewählten Kapiteln	161
6.2.3. Beurteilung der „em-Übungsgrammatik“	167
6.2.3.1. Beurteilung des methodisch-didaktischen Konzepts der Grammatik	167
6.2.3.2. Beurteilung der Umsetzung der verbalen Wortbildung in der Grammatik	168
6.3. Didaktische Grammatik für die <i>Mittel- und Oberstufe</i>	171
6.3.1. Vorstellung der „Grammatik mit Sinn und Verstand“	171
6.3.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung	174
6.3.2.1. Plazierung der verbalen Wortbildung innerhalb der Grammatik	174
6.3.2.2. Umsetzung der verbalen Wortbildung in ausgewählten Kapiteln	175
6.3.3. Beurteilung der „Grammatik mit Sinn und Verstand“	183
6.3.3.1. Beurteilung des methodisch-didaktischen Konzepts der Grammatik	183
6.3.3.2. Beurteilung der Umsetzung der verbalen Wortbildung in der Grammatik	183
6.4. Zusammenfassung	185

7. Synthese – Modell der „didaktischen Grammatik“ unter Berücksichtigung der Wortbildung des Verbs	189
7.1. Modell der „didaktischen Grammatik“ nach Roche	189
7.2. Sprachsystem	191
7.2.1. Textlinguistik	192
7.2.2. Valenzgrammatik	194
7.2.3. Schulgrammatik	196
7.2.4. Linguistische Pragmatik	197
7.2.5. Funktionale Grammatik (Funktionale Satzperspektive)	199
7.3. Didaktische Vorschläge zur Vermittlung der Wortbildung des Verbs	202
7.3.1. Regeldarstellung	204
7.3.2. Beispielgebung	209
7.3.3. Terminologie	211
7.3.4. Visualisierung	215
7.3.5. Kontextualisierung	223
7.3.6. Mnemotechnik	228
7.3.7. Muttersprache (Kontrastivität)	232
7.4. Zusammenfassung	240
8. Schlußbetrachtung	241
9. Literaturverzeichnis	245
10. Anhang	
<u>Anlage A:</u> Relevante Passagen aus der „Grammatik lernen und verstehen. Ein Grundkurs für Lerner der deutschen Sprache“ von Franz Eppert (1988)	255
<u>Anlage B:</u> Relevante Passagen aus der „em-Übungsgrammatik“ von Axel Hering / Magdalena Matussek / Michaela Perlmann-Balme (2002)	283
<u>Anlage C:</u> Relevante Passagen aus der „Grammatik mit Sinn und Verstand“ von Wolfgang Rug / Andreas Tomaszewski (2001)	297
<u>Anlage D:</u> Interview mit dem Autor der „Grammatik mit Sinn und Verstand“ Andreas Tomaszewski	325